

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

25.11.1836 (Nr. 328)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 328.

Freitag, den 25. November

1836.

Baden

* Lauberbischofsheim, 17. Nov. In dem eine halbe Stunde von hier an der Lauber liegenden Orte Dittigheim ist in der Nacht vom 15. d. M., um 11 Uhr, in einer Scheuer ein Brand ausgebrochen, welcher sehr schnell um sich griff. Durch die von allen Seiten herbeigeeilte Hülfe ist es geglückt, daß in einer Zeit von 4 Stunden dem Umsichgreifen des Feuers Schranken gesetzt war. Es sind jedoch aller Anstrengung ungeachtet 7 Wohnhäuser und 17 Scheuern ganz eingeäschert, und 14 Wohnhäuser, so wie eine Scheuer sehr stark beschädigt worden. Die ganze Frucht- und Heuernte, welche in diesen Gebäuden aufbewahrt war, ist zerstört worden. Bei diesem Unglück sind 34 Familien theilhaftig.

Baier.

München, 21. Nov. Die Zahl der an der Brechruhr Gestorbenen hat sich vermehrt, und es scheint, die Fortdauer der Krankheit muß so lange statt finden, bis der Winter in seiner vollsten Kraft gekommen ist, und sich die Menschen von der heißesten Temperatur allmählig an die kälteste gewöhnt haben. — Heute haben wir Schnee und Schneegestöber ohne Unterlaß.

(Baier. Nat. Stg.)

München, 21. Nov. Die Bewohner der k. Haupt- und Residenzstadt sind bereits mehrfach auf die eigenthümliche Natur der herrschenden epidemischen Brechruhr und darauf aufmerksam gemacht worden, daß augenblickliche ärztliche Hülfe in der Regel der vollen Ausbildung der Krankheit vorzubeugen und sogar heftig sich ankündende Fälle auf der Stufe der Prophylaxis zu halten vermag, während die geringste Versäumniß nur allzuoft jede Rettung unmöglich macht; ferner sind mehrfache sehr eindringliche Warnungen gegen den Glauben an das Bestehen sogenannter Specifica und gegen den Gebrauch von Hausmitteln ergangen.

Nichtsdestoweniger haben sich die Erkrankungen und namentlich die Sterbfälle in den jüngsten 8 bis 10 Tagen wesentlich vermehrt, und amtliche Erhebungen der gewissenhaftesten Art lassen entnehmen, daß je unter 10 dieser Fälle 2 höchstens 3 der ohne vorgängige Diarrhöe plötzlich eintretenden Brechruhr angehörten, während sich 7 oft sogar 8 als unverkennbare Folge der offensbaren Vernachlässigung darstellten. Insbesondere hat es sich gezeigt, daß Gesellen und Diensthöten nicht selten das

Opfer der Abneigung einzelner Dienstherrschaften und Meißter gegen die jeder Familie unentgeltlich dargebotene ärztliche Besuchsanstalt werden, und daß zahlreiche im Beginne milder intensive Erkrankungen durch den Gebrauch des von einigen Blättern empfohlenen Glühweins schnell zur absoluten Unheilbarkeit gesteigert wurden.

(Münchn. pol. Stg.)

Uffenheim, 19. Nov. Fast alle Nachrichten über den hier erfolgten Tod des griechischen Marinekapitäns Miaulis sind theils ganz unwahr, theils entstellt. Miaulis kam erst eine Stunde nach der Ankunft des Königs Otto mit Hrn. v. Lehmayr und Hrn. Leibarzt Wibmer hier an, nahm sogleich an der Seite des Königs an der Tafel Platz, und aß mit sehr gutem Appetit, ohne jedoch Obst oder Fische zu genießen. Bloss etwas Salat aß er, worauf ihn Dr. Wibmer mahnte, und er erwiderte: nous ne sommes plus dans le pays du Choléra (wir sind nicht mehr in den Cholera-gegenden). Erst nachdem der König sich in sein Gemach zurückgezogen hatte, klagte Miaulis über Frost in den Beinen, und ließ Flanell holen, um solchen umzubinden, worauf er in sein Zimmer ging, und noch einige Cigarren rauchte. Morgens 3 Uhr weckte er selbst den Leibarzt, welcher sogleich Thee machen ließ. Um 6 Uhr wurde der hiesige Gerichtsarzt, Dr. Kirchner, gerufen, mit welchem sich der Leibarzt wegen der weiteren Behandlung benahm, da sogleich die Unmöglichkeit eingesehen wurde, Miaulis mitzunehmen. Der König wurde erst um 6 Uhr Morgens beim Aufstehen von dem traurigen Vorfall unterrichtet, besuchte den Kranken kurz vor seiner um 8 Uhr erfolgten Abreise, und verweilte beinahe eine Viertelstunde bei demselben. Der Kranke wurde nun ganz allein der Pflege des erwähnten Arztes und des k. Postexpeditors Kober übergeben; diese, nebst einem Dienstmädchen, wichen nicht von seinem Bette, bis er verschieden war; sonst war von Uffenheims Bewohnern Niemand zugegen. Um 11 Uhr traf Hr. v. Lerschenfeld nebst dem Fürsten Maurokordato ein, welche sich sogleich zu dem Kranken verfügten, und länger als eine halbe Stunde bei demselben verweilten, auch sich überzeugten, daß Alles geschehen war, was unter solchen Umständen geschehen konnte. Mit wenig Hoffnung reißten beide Herren ab, nachdem sie wegen des Begräbnisses die Verfügungen getroffen hatten. Eine halbe Stunde später war Miaulis nicht mehr. Er blieb bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtseyn. Am 14. wurde er seziert, und Nachmittags auf das Feiertischste begraben, wo

bei ihm die Landwehr die militärischen Ehren erwies, und die allgemeine Theilnahme der sämtlichen Bewohner Wittenheims auf eine ausgezeichnete Weise sich ausdrückte.
(N. C.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 18. Nov. Wie man wissen will, so stellte in der vorgestrigen geheimen Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung der Senat den Antrag auf sofortige Entfernung (Uebersiedlung nach Mainz) aller hier inhaftirten politischen Gefangenen. Eine Kommission soll zur Berichterstattung über diesen Antrag von der gesetzgebenden Versammlung ernannt worden seyn. Bekanntlich gab früher die gesetzgebende Versammlung nur ihre Einwilligung zur Wegbringung der abgeurtheilten politischen Gefangenen, wiewohl schon damals der Senat auf Entfernung aller politischen Gefangenen angetragen haben soll. Sicher soll seyn, daß nach der Entfernung aller dieser Gefangenen, die hier noch verweilenden Bundes- truppen unsere Stadt verlassen würden. Man ist sehr gespannt auf die Entschloßung der gesetzgebenden Versammlung, es scheint, daß der Antrag nicht ohne Anfechtung in derselben vernommen worden ist, es wird ihm aber wohl dennoch Folge gegeben werden.

(Allg. Stg.)

Kurhessen.

Kassel, 19. Nov. Am 18. versammelten sich die Mitglieder der Ständeversammlung unter Vorsitz des Präsidenten, Oberbürgermeisters Schomburg, in dem Sitzungssaal des den Landständen nunmehr (unter Vorbehalt einiger für die höchste Person des Landesherrn und dessen Gefolge, die Minister ic. bestimmten Zimmer) übergebenen neuen Ständehauses, und schritten zur Wahl der Mitglieder des Legitimationsausschusses, welche, dem Vernehmen nach, auf die H. v. Eschwege, Endemann, Hast, Möller, Pfaff und Schwarzenberg gefallen ist, die auch gleich nachher unter dem Voritze des Präsidenten zusammengetreten seyn und ihr Geschäft so weit erledigt haben sollen, daß die Vollmachten bereits an den Landtagskommissär, nach §. 3 der Geschäftsordnung, abgegeben wären.

(Kass. Stg.)

Rassau.

Weißburg, 20. Nov. Es dürfte beinahe überflüssig seyn, über das Geschichtliche der merkwürdigen Luftreise der drei Engländer noch etwas Weiteres zu sagen, als was die Zeitungen und eine hier gedruckte Darstellung davon enthielten, böie dieser Vorfall nicht einen zu reichen Stoff zu interessanten Wahrnehmungen und Bemerkungen dar. Diese merkwürdige Reise, die größte, die ein Aeronaut unternahm, und unter den 226, die Professor Green selbst machte, war nicht etwa eine Geldspekulation, wie eine Nachricht sich ausdrückte, oder eine Wette, wie andere vermuthen, sondern ein bloßer wissenschaftlicher Versuch von gebildeten muthigen Männern, zur Erweiterung des Kreises der Wissenschaft. Denn nur 12 Personen waren von den Zubereitungen und der Zeit

der Abfahrt unterrichtet, und das Publikum sah erst, zu seinem Erstaunen, den Riesenball über der unermeßlichen Stadt schweben. Lange hielt ihn der Wind in ihrer Gegend, und erst gegen Abend trieb ihn ein frischer Wind weiter nach Dover über den Kanal. Es war schon Dämmerung, als er über Calais schwebte, und die bald eingetretene Finsterniß verhinderte die Reisenden, seine eigentliche Richtung zu erkennen. Von dieser erfuhren sie nichts, als daß sie den Glanz des Wassers mehrerer Flüsse und ein Feuermeer von Städten, Hüttenwerken und Feuerwerkstellen unter sich sahen, wahrscheinlich Brabant. Kaum konnten sie bemerken, daß sie in der Gegend von Koblenz einen großen Fluß unter sich sahen, und gerne hätten sie, da der Zweck ihrer Reise die verschiedenen Luftschichten kennen zu lernen, erreicht war, früher gelandet, wenn ihnen das Terrain nicht zu waldig und bergig gewesen wäre. Sie konnten auch in der dunkeln Nacht gar nicht bemerken, in welcher Gegend sie waren. Bei der ungleichen Luftströmung bewegte sich der Ballon von 15 bis zu 45 englischen Meilen in der Stunde, was daraus hervorgeht, daß sie vor 2 Uhr von London aus eine gerade Strecke von wenigstens 180 Stunden durchschiffen hatten, bis man in der Dämmerung gegen 7 Uhr den Ballon in der Gegend von Koblenz bemerkte. Hr. Green versicherte, daß er mit der Quantität Gas, die der Ballon enthielt, noch eine weit weitere Reise hätte unternehmen können, wenn er dabei einen Zweck gehabt hätte, denn es fehlte ihnen an Nichts zu einer solchen. Lebensmittel hatten sie auf 14 Tage, Ballast genug an Sandsäcken und mit Wasser gefüllten kupfernen Flaschen, die sie als Ballast entledigen und bei der Passage über Meere und Flüsse nach einer sehr sinnreichen Konstruktion wieder füllen und in die Gondel gießen konnten. Sie erwärmten vermittelst kupfernen Maschinen mit ungelöschtem Kalk, den sie, mit Wasser besprengt, zum Kochen brachten, ihre Speisen und Getränke, nicht gerade, weil das Feuer für den Ballon so gefährlich war, denn bei gehöriger Vorsicht ist es dies nicht, wie die Abbrennung von Feuerwerken zeigt, die sie als Signale abbrannten; auch war die Konstruktion ihrer Laterne, aus dickem Krytallglas, mehr darauf berechnet, daß das Licht nicht ausgehen und die Laterne nicht brechen sollte. Daß sie sich also in dieser Gegend niederließen, geschah nicht aus Unvermögen, noch weiter zu kommen; denn bei frischem Wind konnten sie in weitem 24 Stunden in St. Petersburg seyn, sondern weil sie unwirthbare Gegenden, Wälder und Gebirge fürchteten, wo sie vielleicht keinen Menschen treffen, ohne deren Mitwirkung sie nicht wohl landen konnten. Hr. Green bedauerte sehr, daß er nicht seinen Ballon zum Theil gefüllt gelassen, um dem hiesigen Publikum, das ihn freundlich aufnahm, die Freude zu machen, noch eine kleine Strecke damit zu fahren. Man kann nicht genug rühmen, mit welcher Freundlichkeit und Geduld diese Herren dem ungeheuern Zubrang von Wißbegierigen und Landleuten aus der ganzen Umgegend Alles gezeigt und erklärt haben. Sie ließen den Ballon an der hiesigen großen Reitbahn durch eine Windmühle aufblasen. Die nächst 50 Fuß hohe Höhe dieses

Gebäudes erlaubte nicht, ihn ganz aufzublasen. Hier zeigten sie mit der größten Geduld in dem noch kalten Lokal jedem ohne Unterschied des Standes, wie der Ballon gefüllt würde, öffneten denselben oft, um hineinschauen zu lassen; einer der Herren froch sogar hinein, weil einem jungen Menschen durch den Windzug seine Kappe hinein geblasen ward, dieselbe wieder herauszuholen, kurz man bemerkte in Allem die reine Liebe zur Wissenschaft und Belehrung, von allem Eigennutz entfernt, weil durchaus nichts bezahlt wurde, ihnen aber mancherlei Kosten verursacht wurden und sie bei dem großen Andrang der Landleute Beschädigungen zu fürchten hatten, die nur durch Hilfe des Militärs abgehalten wurden. — Morgen, wie es heißt, werden die Herren über Koblenz ihre Rückreise (Hr. Holland Esq. direkt nach London, die andern über Paris) antreten. (Frff. Journ.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 13. Nov. Einige sehr wichtige Gesetze sind neuerdings erlassen worden, die ein ehrendes Zeugniß von der trefflichen Gesetzgebung unseres Vaterlandes geben, unter andern das Gesetz, die Ehen unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekenntnisses und die religiöse Erziehung der von Eltern solcher verschiedenen Konfessionen erzeugten Kinder betr., vom 1. Nov. 1836. Hierdurch sind manche Bestimmungen der vielfach besprochenen Mandate vom 19. und 20. Febr. 1827 abgeändert und erläutert; unter Andern ist festgesetzt worden (S. 6), daß die aus gemischten Ehen erzeugten Kinder in der Regel in der Konfession des Vaters erzogen werden sollen. Besonders wichtig ist die im §. 20 enthaltene Bestimmung über die auf Versprechungen, Drohungen und Herabwürdigung einer Konfession, wodurch ein Ehegatte zu einer Uebereinkunft wegen Erziehung der Kinder verleitet worden, geordnete Strafe.

Dresden. Zu richtiger Würdigung der Wirksamkeit einer legislativen Versammlung ist es zweckdienlich, zu wissen, welchem Stande und Berufe die einzelnen Mitglieder angehören. Unsere zweite Kammer besteht aus 75 Mitgliedern: 20 Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 20 der Städte, 20 der Bauern, und 5 des Handels- und Fabriklandes (welche der König so lange ernannt, bis über ihre Wahl gesetzliche Bestimmungen getroffen sind). Es sind darunter 9 Regierungsbeamte (1 Direktor der Ablösungskommission, 1 Kreisoberforstmeister, 1 Amtshauptmann, 2 Appellationsräthe, 1 Supernumerarregierungsrath, 1 Justizamtmann, 1 Postmeister und 1 Amtsaufwart), 2 abgegangene Beamte (1 geheimer Finanzrath, 1 Konwissionrath), 1 pensionirter Kammerjunker, 4 Offiziere außer Dienst (1 Generallieutenant, 1 Major, 1 Rittmeister, 1 Lieutenant), 8 Stadtrichter, 3 juristisch befähigte Bürgermeister und Stadträthe, 3 Advokaten, 4 Fabrikanten, 6 Kaufleute, 1 Buchhändler (Barth von Leipzig, welcher nicht eintreten will), von den Rittergutsbesitzern 7, und von den Bauern 22 praktische Landwirthe, unter letztern 2 gewesene Apotheker. Die Gültigkeit der Wahl eines Advokaten ist noch unentschieden. Juristische Vor-

bildung haben 28 Mitglieder; außer ihnen sind andere Mitglieder von gelehrter Bildung (die letzte Kammer hatte einen angestellten und einen abgegangenen Geistlichen) nicht in der Kammer, und diese sind daher in der Minderzahl gegen die 47 praktischen Landwirthe, Fabrikanten, Kaufleute und gewesenen Offiziere. Eigentliche Bauern sind 20 in der Kammer, Adelige überhaupt 17. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Zürich, 19. Nov. Am 14. d. M. sind hier die Aktionäre der neuen Bank versammelt gewesen und haben die Statuten berathen. St. Gallen beabsichtigt auch eine Bank. — Das Vered von den Eisenbahnen hat eine Zeit lang geschlummert, jetzt beginnt es wieder, da die Ingenieure, die für die Strecke zwischen hier und Basel einen Plan entwerfen sollten, diesen der Handelskammer eingereicht haben. Von den drei beabsichtigten Bahnen, deren Mittelpunkt Zürich seyn soll, nach Chur, an den Bodensee und nach Basel, wird wohl die letzte am ehesten zu Stande kommen. Die Ingenieure haben die Strecke günstiger gefunden, als sich wohl irgendwo eine so lange in einem gebirgigen Lande finden ließe: das Verdienst hievon gebührt den drei Flüssen Limmat, Aar, Rhein, in deren Thäler sie zöge. Sie würde unterhalb Baden auf das rechte Ummatuser hinüber gehen, die Aar ober ihrem Einfluß in den Rhein bei Koblenz überschreiten, dann bis Basel dem linken Rheinufer folgen. Der ungefähre Kostenanschlag beträgt 3,800,000 Fr. (etwa 2,600,000 fl.) (S. M.)

Bern. Den 29. Okt. hat der bernische Advokatenverein die Herausgabe einer juristischen Zeitschrift für den Kanton Bern beschlossen. Der Jahrgang soll, in zwangslosen Heften zu 30 Bogen berechnet, auf 4 Fr. zu stehen kommen.

Griechenland.

Athen, 14. Okt. Nach der heute erschienenen Zollorganisation wird die äussere Zollverwaltung des Königreiches in 25 Oberämter mit den nöthigen Unterämtern, Zollstationen und Wachtposten eingetheilt, und zwei Oberzollinspektionen zur Aufsicht und Kontrolle bestellt. — Man spricht davon, daß für die Beamten, außer der schon früher gegebenen europäischen Uniform, auch eine nationale bestimmt werden solle. Wenn auch die Regierung damit einem früher vielseitig geäußerten Wunsche entspricht, so bezweifle ich doch, daß auch nur ein Duzend der Beamten jetzt noch davon Gebrauch machen wird, — eine solche mächtige Veränderung ist in kurzer Zeit in dem öffentlichen Geiste vor sich gegangen. In sämtlichen Ministerien sind nicht vier Beamte, welche noch die Nationalkleidung tragen, und auch von den übrigen Beamten der Hauptstadt und der übrigen Städte haben fast alle die europäische Kleidung angelegt. Diese Maaßregel der Regierung hängt übrigens zugleich mit dem sehr zweckmäßigen Plane derselben zusammen, daß jeder Beamte zugleich Landwehrmann seyn soll; es soll darum auch der

Rang der verschiedenen Zwiilbranchen im Verhältnisse zu den militärischen Graden festgesetzt werden. — Die philo-
pädentische Gesellschaft, die sich hier zur Beförderung des
Unterrichts gebildet hat, nimmt täglich an Zahl der Mit-
glieder zu. In ihrer letzten Sitzung hat dieselbe beschlos-
sen, auch auswärtige Mitglieder zu gewinnen, um durch
sie auch die Unterstützung des Auslandes, deren sie eben
so würdig, als bedürftig ist, zu erlangen. Die griechi-
schen Konsulate wurden angewiesen, Beiträge für diesen
rühmlichen Zweck anzunehmen, um die auch wir alle
Freunde der Bildung und des Unterrichts, deren Deutsch-
land so viele zählt, bitten. — Der allgemeine Rechen-
schaftsbericht der drei verflossenen Verwaltungsjahre soll
demnächst durch das Finanzministerium veröffentlicht wer-
den. Diese Offenheit kann dem Gouvernement nur von
Vorthheil seyn. (Münchn. pol. Ztg.)

Portugal.

Die Morning-Post schreibt aus Lissabon vom 9. Nov.:
Die Königin verhehlte auf ihrer Spazierfahrt durch die
Stadt ihre Betrübniß nicht. Der Prinz dagegen sah eher
heiter aus. Den Hut in der Hand grüßte er die sich sam-
melnden Gruppen, und ließ es sich sehr angelegen seyn,
sich populär zu machen. Abends in der Oper erschien J.
M. gleich traurig, obgleich das Publikum sie jubelnd em-
pfing.

Das englische Linienschiff Pembroke, das bis jetzt in
der Mitte der Stadt vor Anker gelegen war, hat sich jetzt
an den gewöhnlichen Standort der Kriegeschiffe entfernt.
Das Volk verwünscht die Engländer, weil es dieselben
für die Urheber der Kontrerevolution hält. Der engli-
sche und der amerikanische Konsul, welche ausgeritten
waren, wurden, als man sie erkannte, durch allgemeine
Verwünschungsgerufe verfolgt, und verdankten ihre Rettung
vor der Volkswuth nur der Schnelligkeit ihrer Pferde,
denn schon hatten mehrere Nationalgardisten auf sie an-
gelegt.

Spanien.

Man schreibt aus Romeral vom 6. Nov.: „Heute um
5 Uhr Morgens wurden wir durch eine Diebs- und Fac-
ciososbande unter Anführung unseres Pfarrers und seines
Sakristans überfallen. Seit einigen Tagen hatten sich
diese beiden erbaulichen Herren bei jenen Bandalen einge-
reihet. Unsere aus 7 Nationalgardisten bestehende tapfere
Besatzung flüchtete sich im Hemde. Die Facciosos plün-
derten, was ihnen in die Hände kam.

— Der karlistische General Maroto, welcher schon
einmal der Aufmerksamkeit der franzöf. Behörden entkom-
men und nach Catalonien eingedrungen war, um den dor-
tigen Aufstand zu leiten, bald nachher aber sich wieder auf
franzöfischen Boden flüchten mußte, ist am 16. d. zu
Tours zwei Gendarmen, die ihn transportirten, ent-
sprungen. Die franz. Polizei scheint in Bewachung der
Karlisten kein sonderliches Glück zu haben.

— Der Indicateur von Bordeaux enthält Folgendes
aus Bayonne unterm 17. November: So eben erhalten

wir von der äußersten Gränze die wichtige Neuigkeit, daß
die Besatzung von Bilbao den 14. Morgens, einen Aus-
fall gemacht, welcher die Karlisten 1100 Mann gekostet
haben soll, worunter 500 der an den Batterien arbeiten-
den Leute. Die Regierungstruppen sollen alle Arbeiten
zerstört haben. — Die üble Witterung verhindert das
Eintreffen direkter Berichte aus Bilbao und Portugalette.

Linha (franz. Gränze), 17. Nov. Es heißt, die
Karlisten hätten zu Elisondo mehrere Verhaftungen vor-
genommen.

Paris, 21. Nov. Man liest in der Charte von
1830 folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom
19. Nov., Abends 7 Uhr:

„Gomez stand am 7. zu Berlinga, und schien seine
Richtung nach Cordova zu nehmen. Rodil stand am 9.
zu Nebelin; er wurde durch Narvaez, der mit dem Ober-
befehl gegen Gomez bekleidet wurde, und sich am 10. zu
Navalmoral befand, ersetzt. — Das Feuer gegen Bilbao
war am 15. noch nicht eröffnet. Separtero wurde am 18.
zu Portugalette erwartet, wo er die englische Flotte tref-
fen wird.

— Die Zahl der Zugpferde und übrigen Lastthiere,
die Gomez mit sich führt, beläuft sich auf 2000.

— Am 11. wurde der Gerant des Journals el Mundo
von dem Geschwornengerichte von dem wider ihn gefällten
Urtheile losgesprochen.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. Fürst Talleyrand hat Valençay
verlassen, sich aber nicht nach Paris, sondern zur Her-
zogin von Dino nach Rochecôte begeben, wo er bis zu En-
de Decembers bleiben will.

— Dem Herzog Karl von Braunschweig hat die Luft-
fahrt der drei Engländer nach Weilburg Lust gemacht,
sich ebenfalls wieder in dem Reich der Lüfte zu versu-
chen; er will in einem großen Ballon in Paris aufsteigen,
um über den Kanal nach England zu reisen.

— Der Aufschwung, welchen die deutschen Runkelrü-
benzuckerfabriken nehmen, beginnt, unsere Fabrikanten im
Norddepartement bedenklich zu machen.

Paris, 22. Nov. Die Quotidienne behauptet, daß
der Befehl zur Freilassung der H. v. Polignac und
Guernon de Ranville am Sonntag unterzeichnet wor-
den sey.

— Am 20. wurden mehrere Effekten aus dem Nach-
laß Armand Carrel's versteigert, und von seinen Freun-
den um unverhältnißmäßig hohe Preise erkaufte. Cha-
teaubriand soll einen gewöhnlichen Sandstreuer mit 100
Franken bezahlt haben.

○ Paris, 22. Nov. Immer steht die für unau-
sbleiblich gehaltene Ministerveränderung als Stadtgespräch
oben an. Um Montalivet bildet sich ein doppelter Zirkel,
nämlich von Mitgliedern des bestehenden und des künf-
tigen Cabinets.

Der als St. Simonianer bekannte, später als Rei-
sender in Nordamerika aufgetretene, und endlich als Mit-

arbeiter in dem Journal des Debats viel gelesene Michel Chevalier, ist nunmehr zum Witzschriftenmeister ernannt worden.

* Algier, 14. Nov. Wir haben gegen die Araber einen Kampfe bestanden, der nicht ohne traurige Folgen war, obgleich der Kampfplatz uns geblieben ist. Kaum war es nämlich zu den Ohren der Beduinen gekommen, daß die Besatzung von Algier wegen des Zuges nach Constantine um ein Bedeutendes vermindert wurde, so suchten sie gegen die Hauptstadt einen Handstreich auszuführen. General Kapatel begegnete dem Feinde mit Muth, und schlug ihn zurück. Unser Verlust ist jedoch, wie gemeldet wird, gleichfalls von Bedeutung. Uebrigens erwartet man einen neuen Angriff.

* Toulon, 18. Nov. Es wird mit außerordentlicher Thätigkeit im Hafen gearbeitet. Mehrere Schiffe sind nach Afrika bestimmt.

Holland.

Rotterdam, 19. Nov. So eben geht hier aus dem Haag die Nachricht ein, daß der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein die nachgesuchte Konzession abgeschlagen worden ist.

(Köln. Stg.)

Belgien.

Brüssel, 19. Nov. Man hat keine neuern Nachrichten über das Zurücktreten der Minister. Der Courier belge sagt, Hr. Wilmar sey der einzige, der seine Abdankung nicht eingereicht habe; man glaube nicht, daß die übrigen Abdankungen angenommen würden.

Antwerpen, 18. Nov. Die Taucher haben zwischen dem Nord- und Aufruwel-Fort ein mit verschiedenen Waaren beladenes Schiff, das vor ungefähr 12 Jahren gesunken ist, gefunden; dieses Schiff liegt auf einem harten Boden. Man hofft, dasselbe herauf zu heben, sobald man hierzu die Erlaubniß erhalten hat.

— In Wasmes bei Mons haben acht Soldaten Streit mit den Bauern angefangen, den Säbel gezogen und die schändlichsten Exzesse begangen. Männer, Frauen und Kinder wurden von ihnen angegriffen und 13 Personen gefährlich, 3 sogar tödtlich verwundet.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Nov. In Zarskoje-Selo und in der Stadt Tobolsk haben sich mit Allerhöchster Bewilligung, nach dem Beispiel von St. Petersburg, sogenannte Gefängnißgesellschaften gebildet, deren Zweck es ist, das Loos der Gefangenen, besonders zahlungsunfähiger Schuldner zu mildern.

Bei der Zunahme des innern Handels hat die Regierung es für nöthig gefunden, die großen Dörfer Gismen im Wilnaschen Gouvernement und Zedinzi in Bessarabien zu Marktorten zu erklären. Im Laufe dieses Jahres wurden aus der nämlichen Veranlassung in Städten und Flecken 19 und in Dörfern 13 neue Jahrmärkte eingeführt; 7 Städte und Flecken und 6 Dörfer erhielten

Kaufhöfe oder Basare. Im Allgemeinen hatte der Umsatz auf den Jahrmärkten Rußlands im vorigen Jahre, verglichen mit 1834, zugenommen. Es wurden nämlich im Ganzen mehr verkauft: in Nischnei-Nowgorod für 9,272,345, in Charkoff für 9,225,320, in Kursk, auf dem sogenannten Korennoijahrmarkt, für 1,011,925, in Taganrog für 323,545, in Tamboff für 92,970 und in Irbit für 1,137,127 Rubel, was also für die genannten 6 Jahrmärkte zusammen einen vermehrten Absatz von 20,938,030 Rubel Bankassig. beträgt.

Das Gewinnen des Goldsandes in Petropawlowsk begann im Jahre 1829. Das goldtragende Flüsschen Pestschanka legt eine Strecke von 9 Werst zurück; der Goldsand in roth und gelb, selten grün, liegt 2½ Arschien bis 2¼ Klafter tief und bildet ein Lager von 3 Werst Länge und 15 bis 20 Klafter Breite, welches von 1829 bis 1835 an reinem Golde 195 Pud lieferte.

In Nowotscherkask, der Hauptstadt der donschen Kosacken ward im Laufe des August d. J. ein Gynnasium mit großer Feierlichkeit eingeweiht.

Staatspapiere.

Wien, 18. Nov. Aproz. Metalliques 98¾; Bankaktien 1363.

Pariser Börse vom 21. Nov. 5proz. konsol. 105 Fr. 90 St. — 3proz. konsol. 79 Fr. 10 St.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. November, Schluß 1 Uhr. [pSt.] Pap. Geld.				
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ³ / ₈
"	do. do.	4	—	98 ³ / ₈
"	do. do.	3	—	72 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	—	1616
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	219
"	Partialloose do.	4	138 ³ / ₈	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ¹ / ₄
"	Bethm. Obligationen	4	96 ⁷ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	99	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	102 ⁷ / ₈
"	d. b. d. in End. a fl. 12 ¹ / ₄	4	99 ¹ / ₂	—
"	Prämienchein	—	—	63
Baiern	Obligationen	4	101	—
Baden	Rentenschein	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₄
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 ³ / ₄
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 ⁵ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	—	24 ⁵ / ₈
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	51 ³ / ₄
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 ¹ / ₄
"	Passivschuld	—	—	6 ¹ / ₄
Polen	Lotterieloose Ril.	—	—	65
"	do. a fl. 500	—	—	75 ¹ / ₄

Verschiedenes.

Es bestätigt sich, daß Mad. Schröder-Devrient vom Februar 1837 an mit 10.000 Pfd. Sterl. (120.000 fl.) jährlich auf drei Jahre bei dem Drurylane-Theater in London engagirt worden ist, um die Stelle der Malibran zu ersetzen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Nov.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 7,0℔.	2,5 Gr.üb.0	D	trüb, Nebel
N. 3 U.	273. 5,1℔.	5,2 Gr.üb.0	SW	trüb, Regen
N. 11 U.	273. 6,9℔.	4,3 Gr.üb.0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 27. Nov. (zum erstenmale):

Die Puritaner,

große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen, von Lichtenstein; Musik von Bellini.

Kaufantrag.

Es ist ein sehr gut eingerichteter Speisereisladen, in einer besuchten Lage der Bergstraße, sammt den Waaren, Haus, Hofrauthe und daran stoßender großer Garten, nebst einem dabei befindlichen lebhaften Fabrikgeschäft, zwei Stunden von Baden liegend, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Liebhaber dazu belieben sich in frankirten Briefen an das Zeitungskomtoir oder an den Hrn. J. Wendt in Bühl zu wenden.

Nr. 8475. Festetten. (Bekanntmachung.) Gestern wurde hier ein taubstummer Bursche ohne Ausweis aufgegriffen, dessen Heimath und Verhältnisse ganz unbekannt sind; derselbe scheint aus einem an Italien angränzenden Schweizer Kanton zu seyn.

Signalement.

Alter, 24 — 28 Jahre.

Größe, 5' 7".

Statur, schlank.

Gesichtsform, breit.

Farbe, gesund.

Haare, schwarz und stark.

Stirne, nieder und bedeckt.

Augenbraunen, braun.

Augen, blau und hervorstehend.

Nase, d. k.

Mund aufgeworfen.

Zähne, gut.

Kinn, breit.

Besondere Kennzeichen, keine.

Die Kleidung besteht aus einem alten zerrissenen blauen Wamms von Büßing, ohne Knöpfe, aus alten zerrissenen weissen weiten Zwillichhosen, aus einer alten geflickten braunen Weste von Nibelteug mit gelben Metallknöpfen, aus einem alten

roth und schwarz gestreiften baumwollenen Halstuch, aus einem alten Hemd von Reßentuch, mit L. M. auf der Brust gezeichnet, aus Strumpfen von Garn, zerrissenen Schnürstiefeln und einer alten schwarzen Sammetkappe mit einem Schild von Leder und Pelzohren.

Festetten, den 15. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

Nr. 11,659. Schwesingen. (Diebstahl.) In den letzten 14 Tagen wurden dem ledigen Fäckersgesellen, Philipp Schaub zu Plankstadt, aus einem verschlossenen Koffer 11 fl. 36 Kr., bestehend aus einem neuen und einem alten preussischen Thaler, einem ganzen, zwei halben und vier viertels Kronenthalern, entwendet.

Da der Thäter unbekannt ist, so wird dieses Behufs der Fahndung hiermit öffentlich bekannt gemacht, und im Fall einer gemacht wordenen, hierauf bezüglichen Entdeckung gebeten, anher gefällig die Anzeige zu machen.

Schwesingen, den 22. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Häselin.

vdt. Meirner.

Nr. 9536. Kork. (Bekanntmachung.) Die ledige Salomea Keller von Dorf Kerk, welche an Verstandeschwäche leidet, und deren Signalement unten folgt, hat schon vor einem Jahre ihre Heimath verlassen, ohne seither zurückgekehrt zu seyn, was uns jetzt erst angezeigt worden ist.

Wahrscheinlich dürfte dieselbe verunglückt seyn, weil sie sonst wegen Abmangels an Schriften über ihre Heimathsverhältnisse schon längst aufgegriffen und nach Haus gewiesen worden wäre.

Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, uns die etwaigen Notizen, welche Gewisheit von dem Leben oder erfolgten Tode dieser Person geben können, baldigst mitzutheilen.

Signalement.

Alter, 44 Jahre,

Größe, 5' 2".

Haare, blond.

Augen, grau.

Nase, groß.

Gesichtsform, vollkommen.

Farbe, frisch.

Statur, stark.

Besondere Kennzeichen, stößt beim Reden mit der Zunge an und geht vorwärts gebeugt.

Kork, den 17. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Schrodt.

Nr. 4111. Kehl. (Versteigerung.) Nach eingelangter höherer Genehmigung sollen die von uns unterm 11. d. M. zur Versteigerung auf Montag, den 28. d. M., ausgeschriebenen 4 Bronze- und 5 hölzernen Uhren, sodann 4 Leuchter und 3 Kronleuchter von Bronze nicht hier, sondern in Karlsruhe durch das dortige großherzogliche Hauptsteueramt versteigert werden, wozu demnächst ein Tag bestimmt werden wird. In Bezug auf diese Waaren wird daher das diesseitige Ausschreiben zurückgenommen: die Versteigerung der übrigen ausgeschriebenen Gegenstände jedoch um die bestimmte Zeit dahier vorgenommen.

Kehl, den 21. Nov. 1836.

Großh. bad. Hauptzollamt.

Courtin, Schmolz, Müller,
Oberinspektor. P. B. Kontz.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 30. Nov., wird durch Bezirksförster Scherer in den Nordbacher Domänenwaldungen nachstehendes Holz, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, versteigert, und zwar:

1) Distrikt schwarzer Grund u. Filsch:
190 Stämme tannenes Bauholz,
181 Stück tannene Säglöde,
nebst einigen Abtheilungen unaufgemachtes Reis.

2) Distrikt Brücklewald:

484 tannene Säglöde.

3) Distrikt Vogelwals:

357 tannene Säglöde.

4) In verschiedenen Distrikten:

45 Stämme tannenes Bauholz.

Die Steigerungsliebhaber mögen dieses Holz mittlerweile in Augenschein nehmen, und sich am Steigerungstage, früh 8 Uhr, in dem Nordbacher Fabrikwirthshause einfinden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Offenburg, den 19. Nov. 1836.

Großh. badisches Forstamt.
v. Neveu.

Nr. 810. Lörrach. (Weinversteigerung.) Von unterzogener Stelle werden nachbenannte herrschaftliche Zehntweine von 1836 öffentlich versteigert, und bei angemessenen Geboten sogleich losgeschlagen, als:

Montags, den 28. d. M.,

Vormittags um 9 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch in Halingen:

Halingener und Dettlinger Gewächs ca. 36 Dhm.

Wingener Gewächs ca. 23 "

An gedachtem Tage,

Nachmittags um 2 Uhr,

im Gemeindevirthshause zu Fisingen: ca. 77 "

Dienstags, den 29. d. M.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Wirthshause zu Biansingen:

weißer 45 Dhm,

rother 2 "

47 "

Mittwochs, den 30. d. M.,

ebenfalls Vormittags um 10 Uhr,

im Wirthshaus zu Lannentkirch:

Lannentkircher und Hertinger Gewächs ca. 45 "

Donnerstags, den 1. Dez.,

Nachmittags um 2 Uhr,

im Adlerwirthshaus zu Stetten:

Stettener Gewächs 50 "

Wozu die Kaufliebhaber anrath eingeladen werden.

Lörrach, den 16. Nov. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Bittmann.

Lahr. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 30. Nov.

d. J., läßt die hiesige Gemeinde im Stadtwalde Altvater

600 Stück zu Boden liegende tannene Bau-, Nutz-

und Holländerstämme

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist bei dem Sonnenwirthshause in Ruchbach, früh 8 Uhr, von wo die Steigerungsliebhaber in den Wald begleitet werden.

Auswärtige Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse darzuthun.

Lahr, den 18. Nov. 1836.

Bürgermeisteramt.

Bucherer.

Nr. 946. Achern. (Holzversteigerung auf dem Etoc.) Auf der abzuholenden und an den Domänenetat abzugebenden Waldparzelle Sodenjergeneck (Forstbezirks Neufreistett) werden

Montag, den 28. d. M.,

und die folgenden Tage

1415 Stämme Eichen von verschiedener Stärke, zu Bau-

und Nutzholz tauglich, aufrecht, gegen Zahlung vor der Abfuhr, durch Bezirksförster Wolff versteigert, und ist die Zusammenkunft jedesmal Morgens 9 Uhr auf der freilichen Parzelle festgesetzt.

Achern, den 17. Nov. 1836.

Großh. badisches Forstamt.

v. Nig.

Nr. 1021. Versteigerungsankündigung.

Auf Requisition des Banquierhauses W. H. Eadenburg u. Söhne dahier werden auf diesseitigem Geschäftszimmer

Montag, den 28. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

nachverzeichnete Staatspapiere öffentlich versteigert:

A. 4 Stück spanische Obligationen, 5proz.

dette aktive, Lit. F. Nr. 8844. 1201. 8575.

1203. à 4800

19200 Piafter.

1 do. Lit. G. Nr. 9781. à

2400 "

2 do. Lit. D. Nr. 7518. 2845. à 1200

2400 "

26 do. Lit. G. Nr. 11646. 47. 48. 57. 58.

59. 60. 56. 11670. 11954. 55. 56. 52.

6304. 9932. 33. 34. 35. 36. 6719.

19082. 22009. 10. 28828. 26557.

23905. à 800

20800 "

1 do. Lit. A. Nr. 21616. à

200 "

45000 "

B. 2 do. dette passive Lit. G. Nr. 5050. 52.

à 2400

4800 "

3 do. " " Lit. G. Nr. 6477. 9025.

6478. à 800

2400 "

6 do. " " Lit. B. Nr. 7482. 7505.

7500. 7483. 8659. 16720.

à 400

2400 "

2 do. " " Lit. A. Nr. 5911. 3537.

à 200

400 "

C. 1 do. dette aktive Lit. F. Nr. 6441. à

2400

10000 "

1 do. " " Lit. G. Nr. 9010. à

2400

4800 "

1 do. " " Lit. D. Nr. 3296. à

1200

1200 "

2 do. " " Lit. G. Nr. 6787. 21651.

à 800

1600 "

10000 "

Mannheim, den 21. Nov. 1836.

Großh. bad. Stadtratsrevisorat.

Leers.

Nr. 27,638. Offenburg. (Schuldenliquidation.)

Die Bürger:

Johann Brehm mit seiner Ehefrau, Christina Reuter,

Jakob Rinke, der 2te, mit seiner Ehefrau, Maria Adam,

Jakob Rinke, der 1te, mit seiner Ehefrau, Katharina

Marr, und

Jakob Rinke, Sattler, mit seiner Ehefrau, Katharina

Sutter,

sämmtlich von Altenheim, wollen mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tag'ahrt zu deren Schuldenliquidation auf

Samstag, den 3. Dez. d. J.,

früh 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, u. es werden deren sämmtliche Gläubiger aufgefordert, sich dabei einzufinden und ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, geltend zu machen, andernfalls ihnen später zu ihrer Zahlung nicht mehr verholten werden kann.

Offenburg, den 18. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Kern.

Nr. 15,451. Sinsheim. (Schuldliquidation.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des Grometers, Franz Albert Erdster von Hoffenheim, haben wir Samt erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf
Freitag, den 23. Dez. d. J.,
früh 8 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dazuhier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Nichtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 21. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Gieser.

vdt. Sommer.

Nr. 26,075. Mannheim. (Gläubigervorladung.) Wegen Ueberschuldung der Verlassenschaft des verstorbenen großh. Oberhofrichters, Freihrn. v. Hohendorst dahier, soll auf Antrag mehrerer Interessenten ein Nachlassvergleich versucht werden, wozu wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 29. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

angeordnet haben, und sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hiezu mit dem Anfügen vorladen, daß bei einem zu Stande kommenden Vergleiche die vorhandene Masse ohne Berücksichtigung der in der Tagfahrt ausgebliebenen Gläubiger vertheilt werden würde.

Mannheim, den 7. Nov. 1836.

Großh. badisches Stadttamt.
v. Stengel.

Nr. 23,135. Durlach. (Vorladung.) Der Bürger, Andreas Heindl in Grünwettersbach, hat gegen seine Ehefrau, Christina, geb. Eßfler von dort, auf den Grund eines begangenen Ehebruchs und bösslicher Verlassung eine Ehescheidungsklage übergeben. — Gemäß Verfügung großh. hochpreisslichen Hofgerichts zu Rastatt vom 8. Nov. d. J., Nr. 5883, wird die Ehefrau des Klägers, Christina Heindl, geb. Eßfler, aufgefordert, um so gewisser innerhalb 3 Monaten, und längstens

Dienstag, den 28. Februar 1837,
früh 8 Uhr,

vor diesseitigem Gericht zu erscheinen, und sich auf die erhobene Ehescheidungsklage vernehmen zu lassen, widrigenfalls, nach fruchtlos umlaufener Frist, und insbesondere bei ungehorsamem Ausbleiben an der angeordneten Tagfahrt, auf Anrufen des Klägers die Akten dem großh. hochpreisslichen Hofgericht zu Rastatt zum weiteren rechtlichen Erkenntniß vorgelegt werden sollen.

Durlach, den 20. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Ertz.

Nr. 13,931. Wiesloch. (Erbkollation.) Johann Michael und Joseph Müller von Mettigheim, von deren Leben oder Tod man seit 40 bis 50 Jahren keine Nachricht mehr erhalten hat, oder ihre Leibeserben, werden damit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zur Uebernahme ihres in 100 fl. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihre muth-

maßlichen Erben in den fürsorglichen Besitz des Vermögens eingewiesen werden würden.

Wiesloch, den 26. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Wieslochhaus.

vdt. Dehlschläger.

Nr. 14,802. Sinsheim. (Erbkollation.) Jakob Schweinfurth von Sinsheim, welcher sich vor 27 Jahren von hier entfernte, und seitdem nichts mehr von sich hören ließ, wird andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

seinen jetzigen Aufenthaltsort dazuhier anzuzeigen und über die ihm zugefallene Nutznießung an dem Vermögen seiner verstorbenen Ehefrau, Maria Eva, geb. Judasfer, zu verfügen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und fragliche Nutznießung seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, überlassen werde.

Sinsheim, den 7. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Lang.

vdt. Sommer.

Nr. 10,900. Buchen. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger, welche bei der heute statt gefundenen Schuldliquidationstagfahrt nicht erschienen sind, werden von der Masse des Pfarrers Klarth von Bödingen ausgeschlossen.

Buchen, den 27. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Hög.

vdt. Bopp, A. J.

Nr. 27,559. Lahr. (Präklusivbescheid.) Andurch werden alle diejenigen Gläubiger des Georg Better von Mittersheim, welche bei der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, auf Antrag des Santanwalts von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Lahr, den 14. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Buisson.

Emmendingen. (Dienstantrag.) Bei hiesigem Oberamt ist die Amtspraktikantenstelle mit einem Gehalt von 440 fl. erledigt, und kann sogleich besetzt werden.

Emmendingen, den 12. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Kettig.

Bühl. (Dienstantrag.) Die unterm 2. und 24. v. M. ausgeschriebene Gehülfsstelle bei diesseitigem Dienste, mit einem Gehalt von 400 fl., ist noch nicht besetzt, und kann sogleich angetreten werden.

Die lusttragenden Herren Kameralpraktikanten und Scribenten wollen sich daher in Büde bei der unterzeichneten Stelle melden.

Bühl, den 13. Nov. 1836.

Großh. bad. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskasse.
Gäfelin.

Weskirch. (Entmündigung.) In Folge bezirksamtlichen Beschlusses vom heutigen, Nr. 6769, wird Joseph Schülz von Heudorf, wegen Verschwendung, im Sinne des L. R. S. 513 im ersten Grad entmündigt, und ihm der Bürger, Anton Forster von dort, als Aufsichtspfleger beigegeben, ohne dessen Zustimmung er keine im allegirten L. R. S. aufgezählten Rechtsgeschäfte gültig abschließen kann.

Weskirch, den 11. Nov. 1836.

Großh. bad. fürstl. fürstl. Bezirksamt.
Schwab.

(Mit einer Beilage.)